

Kurzmitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Curaviva : Fachzeitschrift**

Band (Jahr): **78 (2007)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Kurzmitteilungen

■ Barbara Steiner

Schweiz

Nationalrat gegen Säule 3c

Der Nationalrat stellt sich gegen die Idee einer Säule 3c zur Finanzierung der Pflege im Alter. Er ist der Ansicht, dass dem Bund dadurch grosse Steuerausfälle entstünden und sich nur die Reichen diese Art der Vorsorge leisten könnten. Die Pflegefinanzierung betreffe aber die ganze Bevölkerung. Nach dem Vorschlag, den der Ständerat mit dem Segen des Bundesrats gutgeheissen hatte, sollten Bürgerinnen und Bürger beispielsweise zwischen 58 und 80 Jahren steuerbegünstigt Geld in ein Vorsorgekonto «Säule 3c» einzahlen können. Das Kapital könnte dann im Alter zur Deckung der Pflegekosten dienen. Der Nationalrat lehnte die Motion der St. Galler Ständerätin Erika Forster (FDP) mit 100:38 Stimmen deutlich ab. Er folgte damit seiner vorberatenden Kommission, die zum Schluss gekommen war, die Säule 3c sei nicht die geeignete Massnahme, um das Problem der Pflegefinanzierung im Alter zu lösen.

St. Galler Tagblatt

Aargau

Mehr Arbeit für Ombudsstelle

Im Berichtsjahr 2006/2007 hat die Aargauer Ombudsstelle für betreute ältere Menschen 27 Beschwerden und 128 Anfragen behandelt. Das bedeutet eine leichte Zunahme der Fälle im Vergleich zum ersten Betriebsjahr. Im Vordergrund der Beratungen stehen Abklärungen, die Heim- und Pflegekosten betreffen. So werden zum Beispiel Tarifierungen nicht immer transparent und ausführlich erläutert oder können von den Angehörigen nicht nachvollzogen werden. «Ein Grund dafür ist, dass manche Bewohnerinnen und Bewohner ihre eigene Pflegebedürftigkeit den Angehörigen gegenüber vermindert darstellen, als sie in Wirklichkeit ist», heisst es in der Erklärung des Departements Gesundheit und Soziales (DGS). In den meisten Fällen waren die Einstufungen und Verrechnungen der Leistungen jedoch belegbar und gerechtfertigt. Die Dienste der Ombudsstelle wurden auch von Heimen vor allem bei bestehenden und schwierigen Konflikten beansprucht. Die Ombudsstelle, geleitet von Verena Enzler, hat festgestellt, dass die Bewohnerinnen und Bewohner mit der Qualität der Pflege grundsätzlich zufrieden oder sehr zufrieden sind.

Ausserdem seien «die Bereitschaft und das Entgegenkommen, um eine gangbare Lösung zu finden, bei den Heimen oder Organisationen stets vorhanden».

Aargauer Zeitung

Aargau

Einbrüche in Heime

Ver mehrt wurden in letzter Zeit in Altersheimen in der Region Zofingen Bewohnerinnen Opfer von Einschleichen und Diebstählen mit geringer Beute. Im Zofinger Seniorenzentrum Tanner schlich die Täterschaft während der Mittagszeit in drei Zimmer und raubte einer 93-jährigen Bewohnerin 60 Franken aus der Geldbörse. Im Oftringer Altersheim Lindenhof drang eine Frau in ein Zimmer ein, während eine betagte Heimbewohnerin ihren Nachmittagschlaf abhielt, und versuchte, das Portemonnaie zu stehlen. Dies misslang jedoch, da die Bewohnerin aufwachte und Alarm schlagen konnte. Nichtsdestotrotz versuchte die in die Flucht geschlagene Frau später ihr Vorhaben nochmals. Vorläufig die letzte Straftat in diesem Zusammenhang geschah im Altersheim Rosenberg in Zofingen, wo die Täterschaft einer Bewohnerin ein kleines Täschchen mit Bargeld entwendete. Die Kantonspolizei Aargau vermutet, dass dieselbe Täterschaft hinter den Diebstählen in Oftringen und Zofingen steckt. Heinz Schürch, Zentrumsleiter der Seniorenheime Rosenberg und Tanner in Zofingen, will ob dem Geschehenen keine Panik aufkommen lassen. «Man sollte solche Vorfälle nicht übergewichten», ist er der Meinung, schliesslich komme im Tanner und im Rosenberg ein solcher Vorfall nur etwa einmal pro Jahr vor. Laut Schürch würden die Bewohner und Bewohnerinnen der beiden Institutionen seit jeher angehalten, keine grösseren Geldbeträge in ihren Zimmern zu horten. Die Angst habe in den Heimen seit den Vorfällen nicht zugenommen, einzig die Berichterstattung über das Geschehene habe eine gewisse Unruhe in die Heime gebracht.

Zofinger Tagblatt

Obwalden

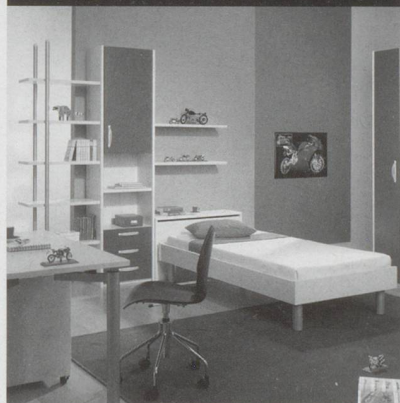
Regierung prüft Time-outs

Schüler, die durch ihr Verhalten den Unterricht in schwerwiegendem Masse stören, sollen im Kanton Obwalden durch ein Time-out vorüber-

gehend von der Schule gewiesen werden und dadurch zur Vernunft kommen. Der Giswiler Schulleiter und CVP-Kantonsrat Daniel Henggeler forderte die Regierung mit einem Postulat auf, Time-out-Angebote für Obwalden ins Auge zu fassen. «Probleme mit verhaltensauffälligen Schülern existieren auch in Obwalden», sagt Daniel Henggeler. Heute bleibe im Extremfall nur die Wegweisung in ein Heim. Dies sei sehr teuer und nicht immer die beste Lösung. Ein Time-out sei viel günstiger, habe die Wiederintegration zum Ziel, und die Schüler könnten in der Zwischenzeit zu Hause bleiben. «Von Time-outs profitieren alle, der Schüler, die Eltern und die Schule», ist Henggeler überzeugt. Der Obwaldner Regierungsrat stellt in Aussicht, «in Zusammenarbeit mit den Gemeinden einen Vorschlag für eine Time-out-Lösung auszuarbeiten». Besonders solle aufgezeigt werden, wie eine Zusammenarbeit mit dem Time-out-Angebot des Kantons Nidwalden verwirklicht werden könne, heisst es in der Antwort auf Henggeler's Postulat.

Neue Luzerner Zeitung

Ihr Möbelspezialist im Heim- und Personalzimmer



ZEHNDER

Möbelfabrik Zehnder AG
Zürichstrasse 63
CH-8840 Einsiedeln

Tel 055 418 31 11
Fax 055 418 33 52
info@zehndermoebel.ch